Neues Wiener Tagblatt
10./V. 1918

Die Wiederaufnahme des rumänischen Schuldendienstes.

Berlin, 9. Mai. (Privattelegramm.) Der Reichskanzler fordert die deutschen Eigentümer rumänischer Staatsanleihen auf, die Stücke bis 17. d. zur Abstempelung der Reichsbank, ebenso rumänische Staatsanleihekupons den deutschen Zahlstellen einzureichen, um der rumänischen Regierung das deutsche Eigentum für die im Friedensvertrag bedungene Wiederaufnahme des Schuldendienstes nachzuweisen.

Zur Anmeldung zugelassen sind Stücke, die bereits im August 1916 angemeldet oder spätestens am 1. Mai 1918 erworben wurden.

Eine gleichartige Bekanntmachung betrifft die in deutschem Besitz befindlichen Aktien rumänischer Unternehmungen, für welche die rumänische Regierung für Kriegsschäden aufzukommeen hat.

* * *

Durch den Eintritt Rumäniens in den Krieg an der Seite unsrer Feinde waren die wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen des Landes zu den Mittelmächten unterbrochen worden. Nunmehr soll nach den Bestimmungen des Friedensvertrages der Schuldendienst durch Rumänien wieder aufgenommen werden. Ende 1913 stellte sich die gesamte Staatsschuld Rumäniens auf rund 1700 Millionen Lei, die durch den Krieg auf 10 Milliarden Lei angewachsen sein dürfte. Deutschland hat sehr umfangreiche Beträge an rumänischen Staatsanleihen aufgenommen. An den deutschen Börsen sind unter anderm kotiert die rumänischen Anleihen aus den Jahren 1889, 1890, 1891, 1894, 1896, 1898, 1900, 1905, 1908, 1910 und 1913.

Auch industrielle Investitionen aller Art wurden von Deutschland in Rumänien durchgeführt. Am stärksten sind die deutschen Interessen an der rumänischen Petroleumindustrie. Von der Gesamtsumme des in diesem Industriezweige bei Kriegsausbruch investierten Kapitals von rund 300 Millionen Lei entfallen weit mehr als 100 Millionen Lei auf den deutschen Anteil.